

Zwischen Lebensrettung und Lebensqualität –

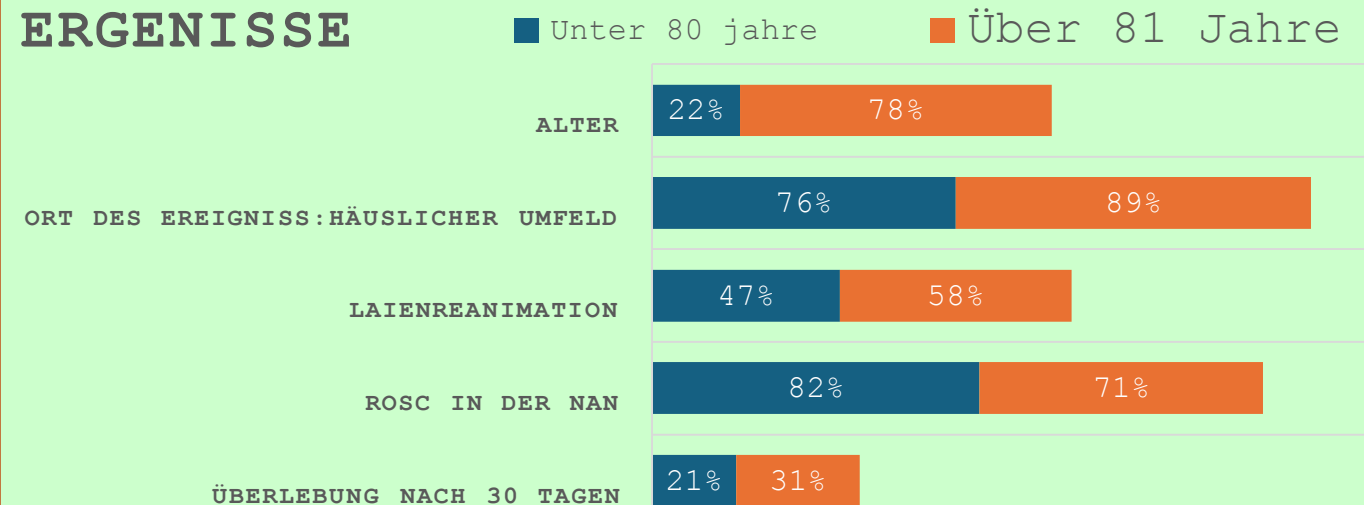
Outcome nach kardialen außerklinischem Herzstillstand bei über 80-Jährigen
Eine retrospektive Analyse

Dr. medic Dumitrita Tigla
CA .Dr. med. M. Pfersdorff
Notfallzentrum Innklinikum Altötting

Der plötzliche außerklinische Herzstillstand kardialer Genese zählt zu den häufigsten Todesursachen. Mit dem demografischen Wandel steigt der Anteil hochbetagter Patienten zunehmend an, während der Nutzen invasiver Maßnahmen in dieser Altersgruppe weiterhin kontrovers diskutiert wird. **Ziel** dieser retrospektiven Analyse war der Vergleich des klinischen Outcomes von Patienten über und unter 80 Jahren nach außerklinischer Reanimation kardialer Genese bei Ankunft in der Notaufnahme.

Methoden: Zwischen 2021 und 2024 wurden insgesamt 256 Reanimationsfälle nach außerklinischem Herz-Kreislauf-Stillstand retrospektiv ausgewertet die in der Notaufnahme ankamen. Bei 105 Patienten (41 %) lag eine kardiale Ursache vor. Die Kohorte wurde in zwei Gruppen eingeteilt: Gruppe A >80 Jahre (n=22) und Gruppe B ≤80 Jahre (n=83). Analysiert wurden u. a. Ereignisort, Laienreanimation, initialer Rhythmus, ROSC, Reanimationsdauer, Atemwegssicherung, mechanische Thoraxkompression, invasive Koronardiagnostik sowie Überleben bis zur Notaufnahme und nach 30 Tagen.

ERGEBNISSE



Diskussion: Reanimationen bei Patienten über 80 Jahren sind nicht grundsätzlich aussichtslos. Trotz höherer Frühmortalität und geringerer Rate invasiver Maßnahmen kann bei einem relevanten Anteil ein 30-Tage-Überleben erreicht werden, insbesondere bei beobachtetem Ereignis, früher Laienreanimation und defibrillierbarem Rhythmus. Das kalendarische Alter allein darf daher nicht als alleiniges Kriterium für Therapiebegrenzungen dienen. Vielmehr sollten funktioneller Status, Komorbiditäten, individuell berücksichtigt werden.